

## Rock-Shop als Markenzeichen

Das Karlsruher Musik-Haus Rock-Shop hat sich in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten vom Zwei-Mann-Betrieb zu einer Branchengröße gemauert. Hinter der Erfolgsgeschichte stehen Rudi Metzler und Gerd Gruß. (Südwestecho)

## Die „Rock-Opas“ Rudi und Gerd mischen überall mit

Karlsruher Musik-Unternehmen Rock-Shop ist beim Papst-Besuch ebenso wie bei „Wetten, dass ...?“ präsent

Von unserem Redaktionsmitglied  
Rainer Haendle

Karlsruhe. Die Beatles veränderten sein Leben radikal: Als der 14-Jährige Rudi Metzler die legendären Pilzköpfe zum ersten Mal aus der Jukebox im Lokal seiner Mutter hört, schaltet er komplett von Fußball und Pfadfindern auf Musik um. „Ich war völlig fasziniert“. Sein erstes Schlagzeug verdient er sich bei amerikanischen Soldaten – der Karlsruher Junge poliert die Straßenkreuzer der GIs. Heute muss Rudi Metzler nicht mehr Autos putzen. Der 57-Jährige betreibt zusammen mit seinem Kompagnon Gerd Gruß (49) unweit des einstigen amerikanischen Viertels im Stadtteil Neureut ein Musik-Unternehmen, dessen Namen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist: Rock-Shop. Was sich in diesen vier Jahrzehnten zwischen den Beatles und dem heutigen Rock-Shop so alles zugetragen hat, ist eine spannende Geschichte.

Der Gerd und der Rudi – in der regionalen Musikszene sind diese zwei Namen nicht nur

Vom Zwei-Mann-Betrieb  
zum Marktführer

eine Institution, sondern das Herzstück. Der eine gilt als der geniale Mann am Mischpult, oder kurz als der „Beschaller“. Der andere ist einfach der „Trommler“, sein Erkennungszeichen ist das weithin sichtbare rote Schlagzeug auf dem Firmengebäude an der vielbefahrenen Linkenheimer Landstraße. Die beiden „Rock-Opas“, wie sich die zwei Familienväter selbst etwas augenzwinkernd bezeichnen, mischen so ziemlich überall mit: Beim Papst-Besuch in Deutschland ebenso wie beim New Pop Festival in Baden-Baden, bei Rock am Ring, bei Auftritten der Wiener Philharmoniker oder bei TV-Sendungen wie „Wetten, dass ...?“. Sie geben auch bei Großereignissen wie der Eröffnung der dm- und der SAP-Arena oder des ZKM den Ton an. Zudem hat das Duo mit dem „Fest“ in der Günther-Klotz-Anlage das wichtigste Festival weit und breit zusammen mit dem Stadtjugendausschuss gegründet. „Das können wir uns auf die Fahnen schreiben“, sagt Gerd Gruß mit ein wenig Stolz in der Stimme. Wahrscheinlich denkt er in diesem Moment an jene wilden Tage im Jahr 1982 zurück, als er und sein Kumpel Rudi mit sieben Gitarren, fünf Bässen, vier Schlagzeugen und

20 Litern Freibier in der Nelkenstraße auf winzigen 130 Quadratmetern den Rock-Shop aus der Taufe hoben. Damals wurden die beiden Mitglieder der Band „Poseidon“ als Hippies belächelt und von der Konkurrenz nicht ernst genommen. Was sich grundlegend geändert hat – Metzler und Gruß alias Rock-Shop sind zwei Branchen-Größen, ihr in drei Gebäuden untergebrachtes Musik-Haus mit derzeit rund 75 fest angestellten Mitarbeitern ist in einigen Bereichen sogar Marktführer in Deutschland.

Doch zurück zu den Anfängen: Rock-Shop ist eine Namens-Kreuzung aus dem damals legendären Rock-Palast (zu der WDR-Sendung versammelten sich ganze Fan-Gemeinden vor dem Bildschirm) und der nicht minder erfolgreichen Radiosendung Pop-Shop von SWF3-Mitbegründer Frank Laufenberg. „Musik zum Anfassen“ vom Verkauf der Blockflöte bis zur Großbeschallung, so lautete und lautet das Motto der Firmengründer. Mit dem Verleih von Instrumenten an Musiker bei TV-Sendungen erkannte Rudi Metzler frühzeitig eine Marktücke. Wenn Top-Bands aus aller Welt zu kurzen Fernsehauftritten

hierzulande jetten, können sie nicht ihr ganzes Equipment mitschleppen. Rock-Shop stattete zunächst die Südwestfunk-Reihe „Ohne Filter“ mit PA's, Schlagzeugen und Gitarren aus. Die Verleiher aus Karlsruhe klebten natürlich fast überall ihr Firmenlogo hin und machten sich so mit TV-Hilfe in Musikkreisen schnell einen Namen. Mittlerweile klingelt sehr häufig in Karlsruhe „Am Sandfeld“ das Telefon, wenn sich Rock-Stars beispielsweise für einen Auftritt bei Thomas Gottschalk oder die MTV-Awards einfliegen lassen. Neben Verleih, Ver-

kauf und Elektro-Werkstatt haben die beiden Chefs mit „Red Rock“ sogar eine eigene Firmen-Marke konzipiert, unter der sie von der Ukulele über Verstärker bis hin zu kompletten Drum-Sets so ziemlich alles anbieten, was das Musikerherz begehrt. Die Ware kommt containerweise von den Herstellern aus Übersee nach Karlsruhe. Zur Erfolgsgeschichte von Rock-Shop gehört aber genauso der von Gruß orga-

aus, klingelt in Karlsruhe das Telefon. „Wenn irgendwo etwas schief geht, kann man sich auf uns verlassen“, sagen die Firmengründer, deren Mitarbeiter fast alle auch Musiker und deshalb an äußerst flexible Arbeitszeiten gewöhnt sind. Mit der Übernahme der Baden-Badener Firma Crystal Sound haben Metzler und Gruß schon vor einigen Jahren deutlich gemacht, dass sie Wachstum nicht als Gefahr sondern

als Herausforderung betrachten. „Durch die Größe sind wir weniger anfällig“, sagt Metzler mit Blick auf den Schrumpungsprozess der Branche, der vor allem durch einen zunehmenden Konkurrenzkampf im Online-Handel ausgelöst wird. Dagegen setzt der Rock-Shop Alleinstellungsmerkmale wie das eigene Café, Workshops für Musiker und Veranstaltungen. Die neueste Errungenschaft ist das dritte Firmengebäude mit dem Crystal Ballroom – einem großen Veranstaltungssaal, den Künstler etwa für Tour-Proben anmieten können. Hier wird beispielsweise KSC-Profi Andreas Gorlitz mit seiner Rockband „Room77“ am 22. November bei einem öffentlichen Konzert ein eigenes Video produzieren. Weiche Musi-



ZWEI URGESTEINE der Musikszene: Rudi Metzler (links) und Gerd Gruß.

Foto: Fabry

nierte Veranstaltungsbereich mit der Beschallung und Beleuchtung. Er reicht von der 50-köpfigen Geburtstagsparty über die Ausstattung und Begleitung kompletter Tournees bis hin zum Weltjugendtag auf dem Kölner Marienfeld mit einer Million Gläubigen, zu dem der stets fröhliche Karlsruher „Beschaller“ Gerd mit 120 Technikern anrückte. Rock-Shop hat sich in dieser Branche auch als „Feuerwehr“ einen Namen gemacht. Fällt beispielsweise wie dieser Tage kurz vor dem Auftritt der Scorpions in Straßburg das Mischpult

ker haben sie am meisten geprägt, bei welcher Band kriegten sie heute noch eine Gänsehaut? Die Rock-Shop-Chefs müssen da nicht lange überlegen: „Beschaller“ Gerd schwärmt sofort von einem Auftritt der mittlerweile aufgelösten kalifornischen Rockband Toto auf der Wiener Donauesing (,absolut fantastisch“), während sich „Trommler“ Rudi neben Jimi Hendrix und Frank Zappa natürlich auch an einen Schlagzeuger erinnert: Ringo Starr von den Beatles – jenem Quartett aus Liverpool, das damals sein Leben so radikal veränderte.